

BERGHEIM

## Fokus lag auf Inklusion und Weltoffenheit

Landtagskandidaten stellten sich im Berufskolleg Bergheim in einer Diskussionsrunde den Fragen der Schüler

VON MANFRED FUNKEN

**Bergheim.** Sie hatten eine Menge Fragen, ließen aber nicht alle Antworten gelten: Von Anfang an machten die rund 500 Schüler des Berufskollegs Bergheim klar: Die weit überwiegende Mehrheit der jungen Leute wünscht sich ein multikulturelles Miteinander und sieht ihre Zukunft in einem weltoffenen Deutschland und Europa.

Die Landtagskandidaten im Wahlkreis 5 (Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Pulheim) Guido van den Berg (SPD), Romina Plonsker (CDU), Anja von Marenholtz (Grüne), Isabelle Batzdorf (FDP), Stefanie Schmiedke (Piraten), Hans Decruppe (Linke) und Franz Pesch (AFD) stellten sich im Medio den Fragen der Schüler und von Moderatorin Sylvia Homann. Was verdienen Landtagsabgeord-



Die Schüler des Berufskollegs Bergheim zeigten sich bei der Diskussion mit den Landtagskandidaten sehr engagiert. Themen wie Inklusion und der Umgang mit ausländischen Mitbürgern interessierten sie besonders. *Fotos: Funken*



nete und wie viele Stunden pro Woche müssen sie dafür arbeiten? Guido van den Berg gehört dem Landtag seit 2012 an und kann somit von knapp 12 000 Euro berichten, von denen nach Abzug der Altersvorsorge rund 10 000 Euro auf das Konto des Abgeordneten überwiesen werden. Nach Steuer, Krankenkasse und Ausgaben im Rahmen der Tätigkeit blieben rund 3500 Euro übrig. 60 Stunden pro Woche müssten fleißige Landtagsabgeordnete dafür arbeiten, sagt van den Berg.

Beim Thema Inklusion gerät AfD-Kandidat Franz Pesch zum ersten Mal in die Kritik. Der Besuch von Regelschulen für Schüler mit Behinderung sei zwar wünschenswert, aber nicht finanzierbar. Und eine nicht finanzierbare Inklusion sei ein Experiment auf Kosten der nicht behinderten Schüler, referiert Pesch. Damit



Guido van den Berg, Romina Plonsker, Franz Pesch, Isabelle Batzdorf, Anja von Marenholtz, Hans Decruppe und Stefanie Schmiedke (v.l.).

zieht er sich den Zorn der Schüler zu: Niemand dürfe ausgegrenzt werden.

Die anderen Kandidaten sprechen sich für eine möglichst weitreichende Inklusion aus, möchten die Förderschulen aber bestehen lassen für Menschen, die dort bes-

ser gefördert werden können. „Manche brauchen den geschützten Raum“, sagt Anja von Marenholtz. Allerdings sind sich alle einig, dass es bei der Umsetzung noch Mängel gibt. Schüler würden abgestellt, Lehrer im Stich gelassen, sagt Stefanie Schmiedke. Die

Landesregierung stelle zu wenig Geld zur Verfügung, moniert Hans Decruppe. Sylvia Homann drängt auf Themenwechsel: Innere Sicherheit. Romina Plonsker wirbt für mehr Videoüberwachung und Schleierfahndung, also Grenzkontrollen ohne konkreten Verdacht. Kurz flammt ein Streit auf zwischen Van den Berg, Plonsker und Isabelle Batzdorf, wer dafür verantwortlich ist, dass die Polizei personelle Engpässe zu beklagen hat. Homann bittet darum, nach vorne zu schauen, und stellt Einvernehmen her: Es müssen mehr Polizisten eingestellt werden. Von Marenholtz stellt wie Schmiedke Videoüberwachung als Vorbeugung für Verbrechen in Frage.

Pesch, der beim Thema innere Sicherheit Migration und Kriminalität schnell in Zusammenhang bringt, sieht sich jungen Menschen gegenüber, die ihre Klassen-

kameraden nicht nach Herkunft oder Hautfarbe beurteilen. Woher Pesch denn sein Wissen über Straftaten etwa von Flüchtlingen habe, fragen sie. Sei doch täglich in der Presse, im Fernsehen oder im Internet zu verfolgen, antwortet er.

Zu wenig Bafög, zu teure Wohnungen, ungleiche Bezahlung in unterschiedlichen Lehrberufen. Die Schüler wollen Standpunkte hören zu Umständen, die sie unmittelbar betreffen. Van den Berg fordert sie auf, sich nicht nur auf die Politik zu verlassen, sondern für ihre Anliegen zu streiten.

Am Saalmikrofon stehen immer noch viele engagierte Schüler, die weitere Fragen loswerden möchten. Doch inzwischen sind schon mehr als zwei Stunden vergangen. Homann rät den jungen Leuten, darunter viele Erstwähler, die Kandidaten per E-Mail weiter zu löchern.